



## "Revue instrumentale et électronique" von Gerd Kühr

Projektleiter: Gerhard Nierhaus (nierhaus@iem.at)

Mitarbeiter: Peter Plessas, Thomas Musil, Markus Noisternig, Robert Höldrich

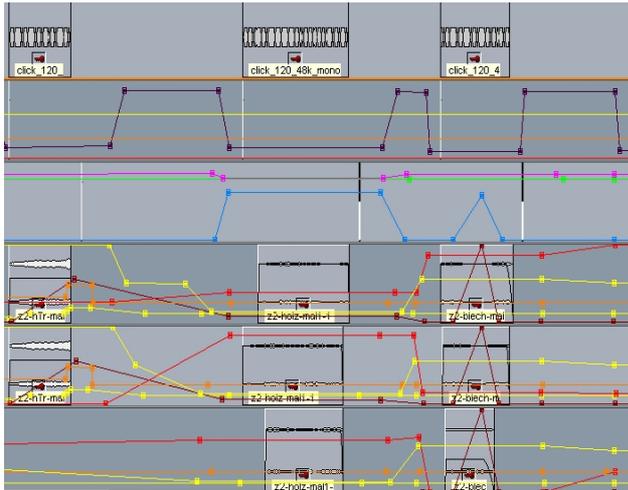
„Revue instrumentale et électronique“ (UA, Auftragswerk steirischer herbst): Im Zentrum ein dunkel timbriertes Instrumentalquartett, im Raum verteilt vier unterschiedlich besetzte Trios und Schlagwerkgruppen. Tuttiklang gegen Kammermusik, Erweiterung des klingenden Raums durch Elektronik. Distanz und Nähe, Stillstand und Klang-Bewegung, Statik und Tempo, teils aufgeregt und schrill ... imaginäres Tanztheater. Versuch einer grenzgängerischen Revue mit der Lust am Changieren zwischen den Genres, den Techniken der Collage, der Schnitte, Überblendungen und Anspielungen“.

Gerd Kühr – aus dem Programmtext für das Jahresprogramm des Klangforums Wien



© Heimo Binder

Als Auftragswerk von Musikprotokoll und steirischem Herbst wird am 6. Oktober in der Helmut-List-Halle die „Revue instrumentale et électronique“ von Gerd Kühr uraufgeführt. Dieses Werk, das in seiner Konzeption die Interaktion des Orchesters mit elektronisch generierten Klangflächen und einer mehrkanaligen Live-Zuspielung vereint, entsteht als Zusammenarbeit des Komponisten mit dem IEM. Mit dem Klangforum Wien werden Instrumentalparts in unterschiedlichen Besetzungen aufgenommen, die als Ausgangspunkt für die Gestaltung von differenzierten Klangflächen dienen. Das reichhaltige Klangmaterial ist nicht nur Basis für die Zuspielungen der „Revue“, sondern ist auch für die Verwendung im Kontext eines Zyklus weiterer Werke geplant. Durch vielfache Schichtung, Tonhöhen- und Tempoveränderungen sowie eine Reihe weiterer komplexer Transformationen dieses Materials entstehen sinnfällige Erweiterungen des Orchesters sowohl in der klanglichen als auch in der räumlichen Disposition.

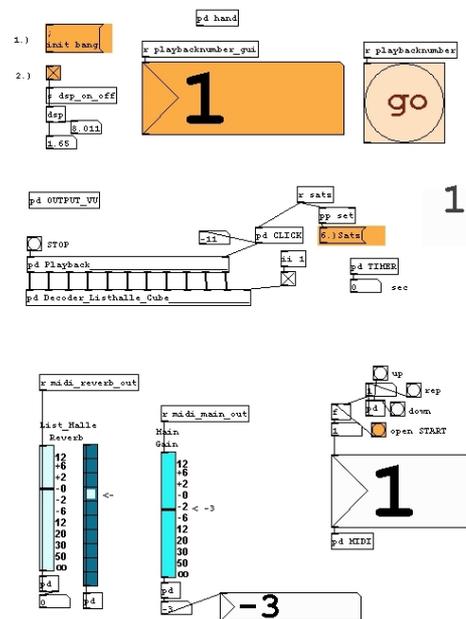


Ein wesentlicher Aspekt in der Klanggestaltung ist die Charakteristik von Instrumentalgruppen, die einzeln dominant oder in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen in klangliche Erscheinung treten. Die Bandbreite reicht hier von subtilen Zuspelungen komplexer rhythmischer Gestalt bis zu Flächen, die aus mehreren tausend Klangschichten bestehen.

Für die Spatialisation wird eine Software entwickelt, die vielfältige Möglichkeiten der räumlichen Wiedergabe zu realisieren imstande ist.

Das Publikum ist von den MusikerInnen des Klangforums Wien umgeben und erlebt eine Synthese von Orchesterklang und dynamisch bewegten Klangereignissen:

Bewegungen mehrerer Klänge von einem Punkt kommend sich in den Raum verteilend, Spiral- und Kreisbewegungen; wolkenartige Gebilde, die permanente Veränderung der Wahrnehmung von Nähe und Entfernung sind nur einige der realisierten Konzepte des aufwendigen Zuspieldes.



Die Revue wurde am 6. Oktober 2005 in der Helmut-List-Halle im Rahmen des Steirischen Herbst und des Musikprotokoll 05 uraufgeführt. Gespielt hat das Klangforum Wien unter Emilio Pomarico. Die technische Betreuung erfolgte unter der Klangregie des Komponisten durch Peter Böhm.